



Eine Soziologie der Großen Bilder: Netzwerkstrategie für ein Weltbild des 21. Jahrhunderts

Robb Smith

Zusammenfassung

Wir leben in einem Moment akuten und tiefgreifenden Wandels, einem neuen *Transformationszeitalter*, das Zeuge weltverändernder, historischer Paradigmenwechsel ist, die alle gleichzeitig stattfinden: eine geopolitische "Große Befreiung", eine techno-ökonomische Singularität, ein ökologischer Übergang ins Anthropozän, eine allgegenwärtige existenzielle "Sinnkrise" und ein epistemologischer Wandel zur "Hyperrealität". Neue Fähigkeiten des menschlichen Bewusstseins entstehen mit dem Transformationszeitalter, wodurch die fortschrittlichste menschliche Kognition in der Geschichte emergiert und eine neue post-postmoderne Weltsicht eines integrativen, evolutionären Neorealismus hervorbringt, die eine glaubwürdige Erzählung von Ganzheit und spiritueller Befreiung für das 21. Jahrhundert bietet. Wir glauben, die Menschheit braucht dringend das, was diese integrative Weltsicht zu bieten hat, angesichts dieser sich gleichzeitig abzeichnenden seismischen Verschiebungen in der menschlichen Existenz, die zusammengenommen eine bedrohliche "Metakrise" darstellen, aber auch eine Gelegenheit, die erste globale, Einheit-in-der-Vielfalt-Gesellschaft in der Geschichte der Menschheit vorzubereiten.

Doch gerade jene Bewegungen, die das Bewusstsein einer integrativen Weltsicht beheimaten, sind winzig, fragmentiert und randständig; wir müssen erkennen, dass wir, wie alle Wissenssysteme in der Geschichte, auf welthistorische Weise um Aufmerksamkeit konkurrieren.

Ich plädiere dafür, diesen Wettbewerb um Aufmerksamkeit aufzunehmen auf eine selbstreflexive Weise, mit Strategien und sozialen Praktiken, die aus den Lehren der Soziologie der Philosophie gezogen werden. Ich rufe die Führungskräfte dieser Bewegungen auf zur Teilnahme an dem Versuch, ein integratives Netzwerk der Weltsicht zu schaffen, basierend auf einem Protokoll der Zusammenarbeit, das eine sparsame, aber sozial kollaborative "große Strategie" zu verfolgen erlaubt, mit dem Ziel der Signalverstärkung, um die Verfügbarkeit und die Aufmerksamkeitswirkung der Weltsicht zu vergrößern. In dem Maße, in dem diese Weltsicht zu einem solchen strategischen Ideennetzwerk zusammenwächst, wird sie die Möglichkeit und die Verantwortung haben, die Wissensökonomie der Großen Bilder zu fördern, die emanzipatorisches Wissen und soziale Praxis für das Transformationszeitalter hervorbringen kann.

Der Aufstieg des Transformationszeitalters

Wir sind in das Transformationszeitalter eingetreten, ein Begriff, den ich 2012 geprägt habe, als es mir wahrscheinlich erschien, dass die Kombination aus Smartphone (das im Jahr 2007 auf den Markt kam) und 3G-Hochgeschwindigkeitsdatennetzen uns in eine post-postindustrielle Gesellschaft bringen würde, die durch radikale, schnelle und ständige Veränderungen dessen gekennzeichnet ist, was zuvor relativ stabile Hintergrundstrukturen des menschlichen Lebens waren - wirtschaftliche Formen, Lebensstile und Gewohnheiten, kulturelle Normen, Arten von Beziehungen, Berufsrollen, Formen der Sexualität usw. Damals vertrat ich die Ansicht, dass das Informationszeitalter zu Ende geht, da der Informationsfluss so schnell und total auf das menschliche Leben einwirkt, dass er die erkenntnistheoretischen Prozesse, die unsere kulturellen und sozialen Systeme zusammenhalten, zu sprengen beginnt (Smith, 2012). Das Transformationszeitalter würde eine Ära der *immer gegenwärtigen Transformation* und Umgestaltung des menschlichen Lebens sein.

Ich weiß jetzt, dass andere ähnlich dachten. Die kritisch-realistische Soziologin Margaret Archer (2017) sah den Aufstieg einer "morphogenen Gesellschaft" und verbrachte zwei Jahrzehnte damit, die anbrechende Ära als durch diese Merkmale gekennzeichnet zu verstehen:

1. Sozialer Wandel dominiert über soziale Stabilität (d. h. Morphogenese (d. h. Wandel) dominiert gegenüber Morphostase (d. h. Stabilität))
2. Vielfalt erzeugt Vielfalt: Es entstehen positive Rückkopplungsschleifen, durch die sich soziale und kulturelle Systeme synergetisch und beschleunigt verändern
3. Die zunehmende Vielfalt an Ideen, Jobs, Fertigkeiten, kulturellen Leistungen usw. des menschlichen Lebens führt zum Abnehmen der "wettbewerblichen Abschottung", zu einer Verlagerung von einer wettbewerblichen Logik der Knappheit zu einer Systemlogik der Synergie; diese entstehende, gemeinschaftliche Logik des Überflusses führt zu einer explosionsartigen Zunahme von "Beziehungsgütern" in den Gemeingütern (z. B. Open Source und Creative Commons Sharing)
4. Ständiger Wandel und zunehmende Vielfalt überwinden die soziale Stabilität derart, dass die geteilten Normen und die eindeutige Realität zusammenbrechen und folglich die soziale Integration sinkt
5. Neuartigkeit hat zwar positive Auswirkungen, führt aber auch zu neuen, und verstärkt alte, Quellen der Entfremdung, der Ungleichheit, des Leidens und dessen, was Roy Bhaskar als "Demi-Realitäten" bezeichnet, eine Form des falschen Bewusstseins, bei der die Menschen dazu verleitet werden, den Schein als die ganze Wahrheit zu akzeptieren (Bhaskar, 2002).

Während Archer, ich selbst und viele andere Beschreibungen einer neuen sozial-transformativen Ära vorgelegt haben, gehen die Veränderungen, mit denen wir konfrontiert sind, bemerkenswerterweise viel tiefer und führen zu paradigmatischen Verwerfungen auf jeder Skalenebene und in allen vier Quadranten der Integralen Metatheorie des Wissens-Seins. Es ist eine Zeit tiefgreifender phänomenologischer, spiritueller, techno-ökonomischer, geopolitischer, kultureller und sozialer Verwerfung, und ein generationenübergreifender Übergang von historischem Ausmaß vollzieht sich in fünf miteinander interagierenden, gemeinsam entstehenden und sich gegenseitig durchdringenden Bereichen des menschlichen Lebens, die ich im Folgenden kurz beschreibe.

¹ Raoul Pals "exponentielles Zeitalter", Klaus Schwabs "vierte industrielle Revolution", Daniel Pinks "konzeptuelles Zeitalter", Baumans "liquide Moderne" und andere bezeichnen dies als ein anbrechendes neues Zeitalter mit qualitativ neuartigen Merkmalen. Einige Kommentatoren sehen eine Übergangszeit, eine "Zeit zwischen den Welten", in der eine neue globale Gesellschaft von nie dagewesener Größe, Komplexität und Reichweite entsteht (siehe Stein, 2017).

Erstens erleben wir im psychologisch-phänomenologischen oberen linken Quadranten (im Inneren des Individuums) und bis weit in den kulturell-semanticen unteren linken Quadranten (im Inneren des Kollektivs) hinein das, was Mastropietro und Vervaeke (2024) eine "Sinnkrise" nennen, eine allgegenwärtige existenzielle Bodenlosigkeit des heiligen Wertes und der Ausrichtung des menschlichen Lebens. Trotz aller Früchte der Aufklärung, des Zeitalters der Vernunft, der Industriellen Revolution, der Romantik, des Informationszeitalters, des auf der Globalisierung basierenden materiellen Überflusses usw. endete der 400 Jahre währende Bogen der Moderne mit einer postmodernen Erschöpfung ohne sinnvolle Erzählung. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts muss sich jeder, der die Zeit und das Privileg hat, seinen Blick über das Hier und Jetzt hinaus zu richten, fragen: Was ist der Sinn von alledem?

Die Menschheit braucht dringend eine neue, glaubwürdige und letztlich erlösende *Erzählung der Ganzheit*.

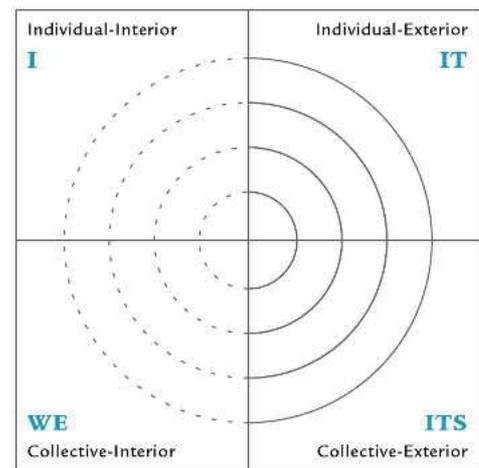


Abbildung 1. Die vier Quadranten der Integralen Philosophie

Zweitens sind wir nicht nur mit einer Sinnkrise konfrontiert, sondern auch mit Krise der Sinngebung: Wie orientieren wir uns in einer so komplexen, so dynamischen, so drunter und drüber gehenden Welt? In Anlehnung an Jean Baudrillard (1981) habe ich dies als einen erkenntnistheoretischen Übergang vom "Realen" - einer tatsächlichen, lokalen, auf Sinneseindrücken beruhenden und begrenzten Wissenswelt - zum "Hyperrealen" - einer konstruierten, nichtlokalen, ideellen, unbegrenzten, halbfictionalen Welt der Metaversen und sozial vermittelten "Realitäten" - beschrieben (Smith, 2025).

Baudrillard beschreibt die Migration der Zeichen - Symbole, Sprache, Bilder, soziale Medien... all die Symbolsysteme, die unsere Wahrnehmung dessen, was außerhalb unseres unmittelbaren Jetzt geschieht, vermitteln - als einen Prozess, bei dem sich die Zeichen von der Wahrheit, die sie uns zeigen, zur Verschleierung der Wahrheit und schließlich zu einer neuen Scheinwahrheit entwickeln. Auf diese Weise entwickelt, erzeugen Zeichen dann Scheinbilder, Umgebungen, die Fiktionen recyceln, bis unser Geist seine Ranken kaum je mehr in echten, kalten, feuchten Boden versenkt. Wenn die Grenzen zwischen den Kategorien, die unsere Sinneswahrnehmung ausmachen, zusammenbrechen - was ist Subjekt und Objekt, was ist real oder konstruiert, was ist Ursache und Wirkung -, werden wir im Hyperrealen schwebend zurückgelassen (d. h. die Bedeutung "implodiert", wie Baudrillard sagt).

Mein Kollege Bruce Alderman erklärt, dass ein mächtiger Generator der Hyperrealität das ist, was er als "algorithmischen Sog" bezeichnet, und beschreibt damit die Technologien, Systeme und algorithmischen Prozesse, durch die unsere personalisierten Informationslandschaften zu "algorithmischen Tunneln ... immer enger werdenden Pfaden, die Individuen und Gruppen in isolierten Realitäten gefangen halten", die unsere Fähigkeiten zur Bedeutungsgebung und Sinngebung in allen vier Quadranten unserer gelebten Erfahrung zerstören (d. h., psychologisch-existential, kulturell-sinnhaft, verhaltensmäßig-wirksam und sozial-systemisch) (Alderman, 2025). Alderman ist zu Recht besorgt über die massenhafte Entfremdung, die dadurch entsteht, und über die positiven Rückkopplungsschleifen in unseren sozialen, finanziellen, politischen und psychologischen Anreizen, die sie weiterhin hervorbringen. Studien zeigen, dass die parteipolitische Polarisierung in die Höhe geschossen ist und das Vertrauen der Öffentlichkeit in gemeinsame Institutionen und Fakten geschwunden ist, um nur ein Symptom zu nennen: In den Vereinigten Staaten zum Beispiel gaben

im Jahr 2019 nur 17 % der Amerikaner an, dass sie der Bundesregierung vertrauen, dass sie das Richtige tut, während es 1964 noch 77 % waren (Pew Research Center 2019).

Baudrillard selbst sah, wie Hyperrealität, Sinnkrise und ein morphogenes Zeitalter zusammen entstehen: "Wir leben in einer Welt, in der es immer mehr Informationen und immer weniger Sinn gibt" (S. 79). Die Hochmodernen haben die Gesellschaft in dem Glauben aufgebaut, dass mehr Information mehr Bedeutung und mehr Kommunikation schafft. Doch, so sagt er, dies sei ein Mythos, an den zu glauben wir alle schuldig seien:

Wir sind alle mitschuldig an diesem Mythos. Er ist das A und O unserer Modernität, ohne den die Glaubwürdigkeit unserer gesellschaftlichen Organisation zusammenbrechen würde. Nun, Tatsache ist, dass sie kollabiert, und zwar genau aus diesem Grund: Denn dort, wo wir denken, dass Information Sinn erzeugt, geschieht das Gegenteil. Die Information verschlingt ihren eigenen Inhalt... So löst die Information den Sinn auf und löst das Soziale auf, in einer Art nebulösem Zustand, der nicht zu einem Überschuss an Innovation dezimiert wird, sondern im Gegenteil zu einer totalen Entropie. (S. 80-81)

Totale Entropie. Ständige Morphogenese, die um organisatorische Dauerhaftigkeit ringt.

Drittens, wenn wir unsere Situation im planetarischen Maßstab durch den unteren rechten Quadranten (das Äußere des Kollektivs) betrachten, sehen wir verheerende ökologische Krisen: globale Erwärmung, Versauerung der Ozeane, Verlust der biologischen Vielfalt, steigende CO₂-Konzentrationen, Raubbau an Ressourcen, Abholzung, Störung der biogeochemischen Zyklen (z. B. Phosphor und Stickstoff) und andere ökologische und biosphärische Degradationen, die monumentale Zerstörungen für andere Arten verursachen und den Fortbestand des menschlichen Lebens bedrohen (McIntosh, 2008). Viele Geologen bezeichnen dies als das Anthropozän, eine neue Epoche in der Erdgeschichte, deren Begriff gewählt wurde, um die Tatsache zu verdeutlichen, dass der Mensch selbst zu einer primären geologischen Kraft auf seinem Heimatplaneten geworden ist. Es erübrigt sich zu erwähnen, dass diese Krise so tiefgreifend, allumfassend und existenziell ist, dass es kaum möglich ist, ihr in aller Kürze gerecht zu werden²; für den Moment möchte ich nur anmerken, dass alle anderen Krisen in vielerlei Hinsicht nur Liegestühle auf der Titanic dieser Krise sind.

Viertens erleben wir, ebenfalls ausgehend von den unteren, kollektiven Quadranten, aber mit dem Fokus auf Regierungssysteme (und nicht auf ökologische Aspekte), einen Jahrhundert-Zusammenbruch - eine "große Freisetzung"³ - in der geopolitischen Ordnung, da die Vereinigten Staaten zunehmend die Bedingungen ihrer *eigenen* Nachkriegsarchitektur

² In einem UN-Klimabericht wurde hervorgehoben, dass die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre auf den höchsten Stand seit etwa 3 Millionen Jahren angestiegen ist. Die durchschnittliche globale CO₂-Konzentration hat in den letzten Jahren Rekordwerte erreicht, was auf die Gefahr "schwerwiegender ökologischer und wirtschaftlicher Störungen" hinweist, wenn die Emissionen nicht verringert werden. Biologen wie Elizabeth Kolbert warnen, dass wir "derzeit Arten mit einer Rate verlieren, die 1.000 bis 10.000 Mal höher ist als die natürliche Hintergrundrate", was darauf hindeutet, dass ein sechstes Massenaussterben im Gange ist. Darüber hinaus hat der IPCC-Sonderbericht 2018 über das 1,5 °C-Ziel festgestellt, dass globale Kohlenstoffemissionen bis 2030 um etwa 45 % (gegenüber dem Stand von 2010) sinken und bis 2050 netto null erreichen müssen, um die schlimmsten Folgen zu vermeiden. Dieser drastische Richtwert (eine Reduzierung um fast die Hälfte in weniger als einem Jahrzehnt) verdeutlicht die Diskrepanz zwischen dem derzeitigen Verlauf und den erforderlichen Maßnahmen.

³ Ich nannte dies eine "große Freisetzung" unseres Weltsystems (Smith, 2017) nach der Zusammenbruchsphase eines komplexen adaptiven Systems. Komplexe adaptive Systeme folgen einem vierphasigen "Anpassungszyklus", der die Phasen Wachstum (Erforschung), Ausbeutung (Ernte), Freisetzung (Zusammenbruch) und Reorganisation (Reform) umfasst. In *The Great ReLease* wandte ich die Komplexitätslinse auf Wallerstein, Braudel und Arrighi an, um zu argumentieren, dass ein 800-jähriger Zyklus imperialer finanzieller Hegemonie als ein sich sukzessive komplexifizierender Anpassungszyklus betrachtet werden kann und dass der jüngste, 80-jährige Nachkriegszyklus der US-Hegemonie kurz vor dem Zusammenbruch steht, und zwar aufgrund derselben Struktur von Widersprüchen in der Spätphase, die das britische Empire und bis zu einem gewissen Grad auch die Vereinigten Niederländischen Provinzen und die Genuesen vor ihm zu Fall brachten. Die Vereinigten Staaten waren *unflexibel* und unfähig geworden, sich an eine sich verändernde Welt anzupassen, und setzten zunehmend harte Macht als Ersatz für strategische Flexibilität ein, so dass ihre politisch-finanziellen Eliten weiterhin Profite aus der Nachkriegsordnung ziehen konnten. Seit 2008 und ab 2016 und insbesondere 2024 hat das Weltsystem die USA in eine tödliche Krise gezwungen, die das System dazu zwang, nach einer höheren Widerstandsfähigkeit zu suchen.

von Sicherheit, Wirtschaft, Normen und Bündnissen verwerfen (Smith, 2017). Die Vereinigten Staaten sind angesichts der unlösbaren Spannungen zwischen ihrer einheimischen Arbeiterklasse, ihren finanzpolitischen Eliten und der Art und Weise, wie letztere ihre globale Finanzhegemonie ausnutzten, um sich auf Kosten der Ersteren zu bereichern, zunehmend unresilient geworden. Eine erzwungene politische Reform von innen heraus war unvermeidlich, und mit dem reaktionären Aufstand im gesamten westlichen Bündnis haben wir nun die Pax Americana und (sogar das Feigenblatt des) internationalen Liberalismus hinter uns gelassen und treten nun in einen explizit multipolaren, realistischen Imperialismus ein.

Für unsere Zwecke hier ist von Bedeutung, dass diese Störung dessen, was man als das (hart-)mächtigste *menschliche* Regulierungssystem der Welt bezeichnen könnte (im Gegensatz zu Soft-mächtigen-Systemen wie Erzählungen menschlicher Identität oder natürlichen Systemen wie der Biosphäre), tiefgreifende und kaskadenartige Zerrüttungseffekte für die internationale Gemeinschaft mit sich bringt, von denen nicht der geringste darin besteht, dass selbst Nationen einer Art Hyperrealität und Morphogenese unterworfen werden, in der jede Art von supranationaler Integration oder übergeordneter normativer Verpflichtungen nicht mehr verfügbar ist. Im Moment und vielleicht auch noch für eine Weile ist die Welt nahezu unregierbar; mit einer zweiten Trump-Administration voll an der Macht werden Reaktionäre versuchen, die Komplexität der Welt mit harter Gewalt in Formen einer früheren Einfachheit zurückzudrängen, aber es ist unwahrscheinlich, dass es ihnen gelingen wird, die tiefgreifenden generativen Mechanismen zu überwinden, die die Morphogenese und die damit einhergehende epistemische Anarchie hervorbringen.

Schließlich sehen wir eine technologische "Singularität", hervorgerufen durch die rasante, über Jahrzehnte anhaltende Beschleunigung der Computerverarbeitungsleistung, die zu einer künstlichen Intelligenz auf menschlichem Niveau führt (Kurzweil, 2006). Seit der Veröffentlichung der jüngsten GPT-Modelle ist KI als nicht-menschliche kognitive Grundlage für die menschliche Gesellschaft keine Science-Fiction mehr, sondern steht vor unserer Tür. Und wenn man Tempo der jüngsten Verbesserungen von, und der Ausbreitung der Wettbewerbslandschaft um, KI-basierten Modellen bei großen Unternehmen in den USA (z. B. Google, Meta, OpenAI, Amazon) und China betrachtet, ist es vielleicht zum ersten Mal realistisch, ausdrücklich mitzudenken, wie nicht-menschliche Intelligenzen die Kräfte und Ergebnisse der Sinnkrise, der Hyperrealität, des Klimawandels und der geopolitischen Steuerung beeinflussen, behindern, bestimmen oder beschleunigen werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Transformationszeitalter mit Kräften und Krisen einhergeht, die zusammengenommen das darstellen, was Nick Hedlund, Sean Esbjörn-Hargens und andere als "Metakrise" bezeichnen: eine komplexe, sich gegenseitig durchdringende und gemeinsam entstehende Reihe widerspenstiger globaler Krisen, die die Grenzen unserer bestehenden akademischen, wissenschaftlichen und praktisch-politischen Prozesse der Wissensgenerierung überschreiten und damit deren Wirksamkeit praktisch aushöhlen (Bhaskar, et al. 2016). Diese Kräfte, die in Abbildung 2 zusammengefasst sind, interagieren und verstärken sich: Die große Freisetzung führt zu einem reaktionären Rückschlag, der die USA aus dem Pariser Klimaabkommen zurückzieht; die Sinnkrise führt zu einem Gefühl der politischen und kulturellen Enteignung in den unteren und mittleren Klassen in den industriellen Kerngebieten Amerikas und in weiten Teilen Europas; die technologische Singularität beschleunigt den real-geopolitischen Wettbewerb und die kapitalistischen Logiken, die eine Zusammenarbeit im Bereich des Klimawandels außer Reichweite bringen; die Hyperrealität erschüttert zunehmend die Fähigkeit der gut informierten Vernunft, sich in der öffentlichen Sphäre durchzusetzen, und stattdessen wird die Kommunikation auf einen einfachen Schmitt'schen Krieg um die Macht reduziert; und so weiter. Gegenwärtig sind wir der metakritischen Herausforderung, die mit dem Beginn des Transformationszeitalters einhergeht, dramatisch unterlegen.

Das Transformationszeitalter verstehen: eine Perspektive der Integralen Philosophie



Abb. 2 Dimensionen der Metakrise

Wie könnten wir vor diesem Hintergrund einen Mechanismus in Gang setzen, der unsere tiefgreifendste und strategischste Antwort auf die Metakrise hervorbringt? Das ist das zentrale Anliegen dieses Papiers: der kleinste strategische Schritt, der reiche und tiefe strategische Wellen der sich entfaltenden metapraktischen Wirksamkeit hervorbringen könnte.

Von Mikro-Bewegungen zu einem Weltbild-Netzwerk

Die Metakrise und das Transformationszeitalter, die sich gegenseitig einschließen, sind dominant und allgegenwärtig, und sie bilden den dringenden Grund für meinen Aufruf an die integrativen Metatheorie-Gemeinschaften auf der ganzen Welt - die Mikro-Bewegungen, - ihre *kleineren Differenzen* beiseitezulegen und sich zu

versammeln angesichts der Kraft und des ethischen Imperativs ihrer größeren gemeinsamen Weltsicht. Wir vom IAM glauben, dass eine neue integrative Weltsicht ganz klar im Entstehen begriffen ist, und aufgrund ihrer spezifischen Konturen und Fähigkeiten auch die beste Grundlage für die Menschheit darstellt, um ihre artübergreifenden Steuerungsprobleme im 21. Jahrhundert zu lösen.

Wir sind nicht allein. Brandon Nørgaard, Nick Hedlund und Claudia Meglin (2024) argumentieren, dass es heute vier "Weltbildfamilien" auf der Weltbühne gibt - die Traditionelle, die Moderne, die Postmoderne und unsere eigene, die Integrative. Wir können leicht erkennen, wie kulturelle, politische, wirtschaftliche und soziale Interessen dazu neigen, sich um die ersten drei zu gruppieren, die die wichtigsten Weltbilder in Bezug auf Aufmerksamkeit und institutionelle Unterstützung darstellen. Unser Weltbild, das als vierter Kandidat auftaucht, bleibt aufgrund seines aufstrebenden und peripheren Status unbedeutend - genau der Zustand, den wir nach Ansicht dieser Autoren geändert bekommen müssen:

Wir schließen mit dem Argument, dass jeder Anschein einer annähernd angemessenen integrativen Antwort auf die Metakrise - d.h. ein metasystematischer Paradigmenwechsel in allen Sektoren der Soziosphäre - nur durch ein verbessertes gegenseitiges Verständnis, eine gegenseitige Befruchtung und eine strategische Koordination zwischen den metamodernen Gemeinschaften zustande kommen kann... sie sind, um es genau zu sagen, voneinander abhängig, wenn es darum geht, irgendetwas zu tun, das einer adäquaten Antwort auf die Metakrise nahekommt, die uns in Richtung eines planetaren Gedeihens lenken kann (Nørgaard, et al. 4).

Weltbilder sind die mächtigsten Formen des Wissens, die es gibt, weil sie unsere grundlegendsten Annahmen über die Welt organisieren und uns im Kern *sagen, wer wir sind*. Paul Hiebert (2008), einer der großen christlichen Anthropologen des 20. Jahrhunderts, bezeichnet ein Weltbild als "die grundlegenden kognitiven, affektiven und evaluativen Annahmen und Rahmenbedingungen, die eine Gruppe von Menschen über die Natur der Realität macht und die sie zur Ordnung ihres Lebens nutzen" (478). Alexander Carabi argumentiert, dass Weltbilder *sich um etwas kümmern* (Carabi, 2022), und erinnert uns daran, dass ein aufstrebendes Weltbild, um sich durchzusetzen, sich um etwas Besseres kümmern muss als das heute vorherrschende moderne Weltbild, das materialistisch, reduktionistisch, wettbewerbsorientiert, atomistisch und objektiv ist. Am IAM sind wir uns darüber im Klaren, dass wir zwar "große Bilder auf große Probleme" anwenden, unsere Kernaufgabe jedoch darin besteht, die Köpfe zu verändern, um die Identitäten zu verändern, damit eine neue Weltsicht wachsen kann⁴. Aber warum? Warum engagieren wir uns so sehr für dieses integrative Weltbild - was glauben wir, dass es hilft?

Kurz gesagt: Das Integrative Weltbild ist das erste in der Geschichte, das *sich um die Menschheit in der Fülle dessen, was wir wirklich sind, kümmert*. Es ist das erste, das das gesamte angesammelte philosophische, wissenschaftliche, künstlerische, politische und spirituelle Wissen der Welt, unsere gesamte Einsicht und Weisheit von allen Kontinenten, Kulturen und Traditionen und über die gesamte Spanne der menschlichen Geschichte und Vorgeschichte nutzt, um aus alledem eine reichhaltig detaillierte, wissenschaftlich glaubwürdige und spirituell bedeutsame Geschichte und einen Rahmen dafür zu schaffen, wer wir Menschen wirklich sind.

Es ist ein emanzipatorisches Weltbild, das eine aussagekräftige, umfassende Karte, wo wir gewesen sind, einen glaubwürdigen Plan, wohin wir gehen, und eine inspirierende Vision, was wir werden können, bietet.

⁴ Natürlich sind die Kausalpfeile mehrdimensional und zusammenhängend, wobei Wissensaustausch, Identitätsbildung, In-Beziehung-Sein, Klärung des Weltbildes und Entstehung des Weltbildes alle Teil eines sich entwickelnden Geflechts von individuellen und sozialen Prozessen des Wissens-Seins-Werdens-Lernens sind.

Es ist ein befreiendes Weltbild, das sieht - und die empirische Praxis zur Verfügung stellt, um dies zu erkennen -, dass die Realität von Natur aus wertvoll ist und dass wir nicht nur getrennte, entfremdete und bedürfnisgetriebene Geschöpfe von geringer Bedeutung sind, sondern dass wir vielmehr intrinsisch Teilnehmende und Mitwirkende an der großen Entfaltung eines Kosmos sind, der durch unsere Teilnahme komplexer, bewusster und wertvoller wird.

Es ist ein integratives Weltbild, das die Pracht jedes Unterschieds in ein größeres, *verbindendes Muster* einwebt, in ein größeres Ganzes, das sich mit jedem Atemzug zu mehr Freiheit, mehr Fülle und mehr kreativem Glanz entwickelt.

Es ist ein mitfühlendes und ethisches Weltbild, das die nicht reduzierbare Würde des Lebens ehrt und sich gleichzeitig zu einem ständigen Einsatz für die individuelle Befreiung, die soziale Emanzipation und die Bewahrung der Natur verpflichtet.

Es ist ein anspruchsvolles Weltbild, das leistungsstarke Bezugsrahmen, Gesichtspunkte, Methoden und soziale Praktiken bietet für die Entdeckung, Interpretation und erkenntnistheoretische Fundierung jeder Art von menschlichem Wissen.

Und es ist ein kritisches Weltbild, das eine normative Verpflichtung zu ernsthafter, tiefgreifender und unerschrockener selbstreflexiver Kritik an sich selbst und an allen anderen Denksystemen in den Mittelpunkt stellt und die Instrumente dafür bereitstellt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, es ist ein Weltbild, das den Gefahren und der Verheißung der Menschheit im 21. Jahrhundert gewachsen ist.

Natürlich sind das nur meine Worte, so wie ich das Integrative Weltbild beschreiben würde. Andere würden es zweifellos anders beschreiben oder andere Dinge betonen. Aber wie auch immer wir es beschreiben mögen, es ist wegen dieser Verheißung und dieser Gefahren, dass ich die Führungskräfte der wichtigsten Institutionen und Netzwerke im entstehenden integrativen Raum des "Großen Bildes" dazu aufrufe, auf der Ebene der Kernprinzipien zusammenzustehen - Prinzipien, die den Kern eines *Minimalen Integrativen Weltbildes* bilden können - und ihre Kräfte zu bündeln, um im Aufmerksamkeitsraum des 21. Jahrhunderts durch eine sozial-politische Zusammenarbeit konkurrieren zu können. Kurz gesagt, diese Anstrengung stellt einen Versuch dar, eine kollektive "Große Strategie" zu initiieren, um das Integrative Weltbild zu verbreiten mithilfe der verschiedenen Bewegungen, die aus dem metasystematischen (und späteren) Bewusstsein entstanden sind (wahlweise bezeichnet als integral, metamodern, Teal). Diese Bewegungen wurden als "Meta-Tribe" bezeichnet, die sich in Netzwerken eines "liminalen Netzes" versammelt, das bevölkert wird von intellektuellen Bewegungen und/oder Institutionen mit Namen wie Metamoderne, Aufklärung 2.0, Integrale Philosophie, Warm Data, Conscious Evolution, Meta-Sensemaking, Game B, Sensemaking Web, Intellectual Deep Web, The Stoa, Post-Rationalisten, Perspectiva, Dark Renaissance, Consilience, Integral Life und Dutzende andere (Nørgaard et al. 2024; Lightfoot, 2023).

Zum Abschluss dieses Abschnitts möchte ich sagen, dass ich glaube, dass diese verschiedenen Bewegungen *tatsächlich* ein gemeinsames Weltbild vertreten. Welche Kräfte genau zu bündeln sind und wie dies geschehen soll, wird im Folgenden als vorläufiger Vorschlag dargelegt. Ich bin mir bewusst, dass dies nicht leicht zu verkaufen sein wird, daher werde ich von hier an versuchen, der Geschichte und Soziologie der großen Bilder gerecht zu werden, um meine Argumentation für eine Netzwerkstrategie zu untermauern, die ein gemeinsames Signal, das in einem begrenzten globalen Raum

der Aufmerksamkeit konkurrenzfähig ist, verstärken kann. Ich skizziere eine vorläufige "große Strategie", betrachte kurz, was ein Koordinierungsprotokoll beinhalten könnte, und gebe einige erste Antworten auf die vorhersehbaren Einwände. Da es sich hier um ein Whitepaper und nicht um ein Buch handelt, werden diese Beiträge nur kurze, anregende Skizzen sein, aber ich hoffe, dass sie als erste Begründungen ausreichen, um die Suche nach einem kollektiven sozialen Handeln zu rechtfertigen.

Eine Soziologie der Großen Bilder

Der Verstand des 21. Jahrhunderts mag annehmen, dass sich die Strukturmuster der langfristigen Geschichte des Wissens im Laufe der Jahrtausende dramatisch verändert haben müssen. Darin würde er sich aber täuschen. Wenn man sich die Details genau anschaut - *dieser* Denker im mittelalterlichen Persien, der *jenen* vorherigen Denker im antiken Griechenland infragestellte; *diese* Idee im alten Indien, die von *jenem* Denker im alten China importiert und erweitert wurde, und so weiter - und wenn man die Entwicklung des Wissens im Laufe der Jahrtausende rund um den Globus analysiert und in Linien anordnet, zeigt die Analyse, dass es eine zutiefst *menschliche* Angelegenheit ist und die ganze Zeit über demselben tiefen strukturellen Muster gefolgt ist. Sie ist edel, reichhaltig, oft zutiefst moralisch und durchzogen von der Brillanz individueller Genialität. Und doch ist sie, vielleicht entgegen unserer Vorstellung, dass Philosophie und große Ideen dem Kopf der Genies entspringen wie Athene dem des Zeus, auch chaotisch, wettbewerbsorientiert, politisch, historisch und kulturell bedingt und fast prosaisch in Bezug auf die gleichen Grundbedürfnisse nach materieller, organisatorischer und politischer Unterstützung, die jedes menschliche Unterfangen hat.

Der Soziologe Randall Collins (1998) hat uns diese Geschichte erzählt. In seinem Werk *The Sociology of Philosophies: A Global Theory of Intellectual Change* beschenkt uns Collins mit den Mustern, *wie tatsächlich* große Ideen (d. h. philosophische Systeme, religiöse Orthodoxien, wissenschaftliche Gedankenrahmen usw.) in den Kanon des Weltwissens aufgenommen werden und einflussreich werden. Die akribische Detailarbeit seiner Erforschung der Netzwerke, die das Rückgrat der Evolution des Wissens bilden, erzählt eine Geschichte in Begriffen, die Metatheoretikern sehr vertraut sind: Entwicklungslinien, ökologische Differenzierung, strategische Integration, Diffusionsnetzwerke, emergente Abstraktion und viele andere metatheoretische Konzepte sind allesamt zentrale Akteure. Aber wenn die integrativen Gemeinschaften eines Großen Bildes heute ihrem eigenen Weltbild die beste Chance geben wollen, sich im Transformationszeitalter durchzusetzen, *müssen wir uns mit dieser Geschichte gut vertraut machen*. Während ich Sie ermutige, dieses großartige Werk selbst zu lesen, werde ich die wichtigsten Erkenntnisse herausarbeiten, die das Rückgrat meiner Argumentation für eine große Strategie für ein Netzwerk der Großen Bilder des 21. Jahrhunderts bilden.

Ideen entspringen aus intensiver Interaktion in Beziehungs-Netzwerken.

Nach Collins entstehen Ideen, weil generationenübergreifende, hierarchische "Ketten" der Ideenübertragung innerhalb eines gemeinsamen Netzwerks auftreten. Der Lebensnerv dieser Ideennetzwerke sind Beziehungen, die durch *Interaktionen von Angesicht zu Angesicht* entstehen⁵. Diese Interaktionen schaffen *Ketten von Interaktionsritualen*, soziale Rituale des Ideenaustauschs, der Assimilierung und der Sakralisierung von Symbolen unter den Mitgliedern eines intellektuellen Netzwerks. Ideennetzwerke sind insofern autopoietisch, als sie sich auf breiterer Ebene, in höheren emotionalen Registern und auf weitreichenderen Ebenen des kulturellen Kapitals durch zwei entscheidende Funktionen reproduzieren:

⁵ Collins: "Aber es ist auffallend, wenn wir die gesamte bekannte Geschichte betrachten, dass sich das Muster der persönlichen Verbindung von den ältesten Zeiten bis in die jüngste Zeit nicht wesentlich verändert... Ich wage die Vorhersage, dass die Bedeutung persönlicher Verbindungen in der Zukunft nicht abnehmen wird, egal welche neue Kommunikationstechnologie erfunden wird... [Digitale Kommunikation] wird die konzentrierten Ketten, die den Kern des intellektuellen Lebens ausmachen, nicht ersetzen... [und] ein allgemeiner Kontakt mit den Ideen der Zeit reicht nicht aus, um eine erstklassige intellektuelle Leistung zu erbringen; was der persönliche Kontakt mit einem führenden Praktiker bewirkt, ist die Fokussierung der Aufmerksamkeit auf jene Aspekte der größeren Masse von Ideen, die die analytische Spitze bilden" (Collins S. 72-73).

1. Netzwerke beleben die emotionale Energie innerhalb der Mitglieder des Netzwerks und die proprietären Symbolsysteme, die sie verwenden⁶, und
2. Netzwerke schaffen kulturelles Kapital für die Teilnehmer des Netzwerks und für das Netzwerk selbst

Rituale binden die Mitglieder an eine moralische Gemeinschaft. Sie entwickeln und beleben auch die Symbolsysteme, die sowohl das Übertragungsmedium für ein Weltbild als auch die Codes sind, die einen resonanten Austausch innerhalb des Netzwerks erzeugen. Wie in jedem Netzwerk gibt es einen Kern, in dem die Beteiligung intensiv ist, und eine Peripherie, in der die Beteiligung und Wahrnehmung spärlich ist.

Aber das ist die Pointe: Nicht die besten Ideen gewinnen, auch nicht die Persönlichkeiten, die hinter ihnen stehen - die besten *Ideennetzwerke* gewinnen. Um unser Weltbild zu verbreiten, *müssen die Institutionen der Großen Bilder das Netzwerk in den Mittelpunkt ihrer strategischen Logik stellen und sich um die persönlichen Interaktionsforen, die Symbol- und Sprachen-Systeme und das kulturelle Kapital kümmern, die gedeihende Ideen-Netzwerke charakterisieren.*

Ideen stehen im Wettbewerb.

Darwin (1859) zeigte, wie sich Arten differenzieren, um ökologische Nischen zu nutzen, den Wettbewerb zu verringern und den Fortpflanzungserfolg zu steigern. Es überrascht nicht, dass Ideensysteme denselben allgemeinen Mustern der holonischen Evolution folgen: Sie differenzieren sich, um sich von bestehenden Ideen abzuheben, indem sie Unterschiede betonen, oder sie integrieren bestehende Ideen, um von ihnen zu profitieren und ihren Erfolg zu nutzen. In jedem Fall müssen Ideensysteme den Anspruch erheben, dass diese Ideen entweder neu sind oder wichtig sind. Collins argumentiert, dass diese Unterscheidungsmerkmale die wertvollsten Kapitalien in jedem Ideenraum sind, weil sie den Denkern eine "Marktchance" für ihre kreative Energie bieten: "Das intellektuelle Leben wird von Unterscheidungen angetrieben ... intellektueller Ruhm geht an diejenigen, die maximal unterscheidbare Positionen herausarbeiten" (Collins, 322). Paradoxerweise sterben Ideen, die zu holistisch-schöne Lösungen sind; die wichtigen Ideen, die sich am meisten verbreiten, sind diejenigen, die große und dornige neue Probleme schaffen, die die nächste Generation lösen muss. *Wir sollten bereit und willig sein, uns explizit gegen andere Ideensysteme durchzusetzen, und uns mit den zukünftigen Problemen, die unsere Ziele schaffen, nicht nur abzufinden, sondern sie anzunehmen.*

Ich würde dies noch erweitern, indem ich behaupte, dass diese gegensätzlichen Unterscheidungslinien einen Gelegenheitsraum darstellen, in dem einige Intellektuelle ihre Atman-Projekte aufbauen, vermächtnisbestimmende Beiträge, die für echte Transzendenz stehen, in einem Versuch, das Problem des Todes zu umgehen (Wilber, 1980). Da integrative Metatheorien aus einer Weltanschauung hervorgehen, die sowohl eine Abbildung dieser Transzendenz als auch einen glaubwürdigen, verkörperten Weg dorthin bietet, würde ich auch behaupten, dass sie zu den ersten in der Geschichte gehören, die sowohl über die intellektuellen Werkzeuge für eine historisch eingeordnete Selbstreflexivität als auch über die transzendente Praxis verfügen, um Raum für den Reibungswiderstand zu schaffen und diesen aufzulösen, der oft entsteht, wenn individueller psycho-politischer Ehrgeiz

⁶ Denken Sie zum Beispiel an die vielschichtigen, sozial-holarchischen Ketten von Interaktionsritualen, die beteiligt sind an: dem Symposium eines kleinen, theoriespezifischen Netzwerks, das in eine wissenschaftliche Zeitschrift eines breiteren subdisziplinären Netzwerks eingebettet ist, das in eine wissenschaftliche Konferenz eines noch breiteren disziplinären Netzwerks eingebettet ist (und all diese innerhalb immer größerer sozialer Netzwerke bis hin zu Netzwerken konkurrierender Weltbilder im globalen Maßstab).

Netzwerke untereinander spaltet⁷. Deshalb werde ich dafür argumentieren, dass wir mit Priorität Normen auf Netzwerk-Ebene und Praktiken der Selbst-Reflexivität schaffen müssen, die die legitimen Polaritäten zwischen individuellen, Organisations- und Netzwerk-Zielen zu harmonisieren helfen.

Systeme reflektieren ihren soziokulturellen Kontext und passen sich diesem an.

Philosophien, religiöse Sekten und andere Ideensysteme entstehen nicht im luftleeren Raum; ihre Entwicklung ist sehr empfindlich gegenüber ihrem soziokulturellen Hintergrund und spiegelt diesen wider, wobei es zwei Arten von Epochen gibt: einen konservativen, *scholastischen* Modus, der vergangene Texte verehrt und wieder würdigt, während er sich auf die "großen Wahrheiten" einer immerwährenden Tradition stützt, und einen progressiven, *innovativen* Modus, in dem vergangene Traditionen und große Wahrheiten als Hindernisse verworfen werden zugunsten kreativer Spekulation und maximaler Differenzierung von der Vergangenheit. Collins stellt fest:

Es gibt zwei polare Arten von Kreativität: die Kreativität der Fraktionierung, wenn Denker ihre Unterscheidbarkeit maximieren, und die Kreativität der Synthese, wenn Intellektuelle Allianzen zwischen schwächeren Positionen eingehen oder versuchen, eine lähmende Überlastung zu reduzieren, wenn die Fraktionierung das Gesetz der kleinen Zahlen überschreitet [siehe unten]. Die großen philosophischen Systeme sind die Höhepunkte der synthetisierenden Dynamik... Synthetisierer sind notwendigerweise der Vision einer übergreifenden Wahrheit verpflichtet und zeigen Großzügigkeit des Geistes gegenüber zumindest weiten Teilen der intellektuellen Gemeinschaft. Jeder trägt partielle Ansichten über die Wirklichkeit bei, betont Aristoteles; so auch Plotin. (131)

Darüber hinaus sind die Gesundheit der organisatorischen Basis des intellektuellen Lebens - Schulen, Tempel, Akademien, Universitäten usw. - sowie die politische und materielle Basis der Unterstützung für ihre Arbeit ein entscheidender Faktor, der das Verhalten der Gemeinschaft bestimmt. Schwache organisatorische Bedingungen führen tendenziell zu Konsolidierung und Zusammenarbeit, wie wir 300 Jahre lang sehen, nachdem Athen 86 v. Chr. an Rom gefallen ist, was zum Zusammenbruch aller langlebigen philosophischen Schulen führte. Die Periode bis zum 3. Jahrhundert n. Chr. ist von Innovationsschüben geprägt, die jedoch von einer konstanten Skepsis überlagert werden, die für chaotische intellektuelle Zeiten besonders charakteristisch ist. Da die organisatorische Basis in Unordnung geraten war, zogen sich die philosophischen Schulen auf einen Synkretismus in der Zusammenarbeit zurück: „Starke Positionen teilen sich auf, schwache Positionen schließen sich zusammen... Die philosophischen Schulen selbst waren schwach und verfügten über keine feste organisatorische Basis, und sie neigten dazu, sich zur Unterstützung zusammenzudrängen" (116-118).

⁷ Ich sehe die Ideen nicht zwangsläufig im Widerspruch zueinander, dass Wettbewerb das Lebenselixier für den Erfolg von Aufmerksamkeit ist, und dass es notwendig ist, dass ein Netzwerk sich nicht selber spaltet. In der Tat denke ich, dass ein intensiver Wettbewerb um die Schaffung und Lösung von Problemen eine reiche Energiequelle innerhalb des Netzwerks sein kann und gleichzeitig das kulturelle Kapital des gesamten Netzwerks erhöht. Anders ausgedrückt: Wissenschaftler, die sich untereinander streiten, während niemand zuhört, sind keine erfolgreiche Strategie: Es kommt darauf an, dass das Netzwerk qua Weltbild in der Aufmerksamkeitslandschaft tatsächlich hart konkurriert, und dann kann es in diesem Kontext so viel (hoffentlich) konstruktiven ideellen Wettbewerb innerhalb des Netzwerks erzeugen, wie es gerechtfertigt ist. Wenn das Weltbild soweit an Zugkraft gewinnt, dass mehrere Weltbildnetzwerke entstehen und anfangen, miteinander zu konkurrieren, dann wäre das ein gutes Problem; bis zu einem gewissen Grad wäre das ein Zeichen dafür, dass die große Strategie funktioniert, und sie könnte sich einer Phase nähern, in der sie verdrängt und überflüssig wird. Nochmals: Je größer und wertvoller der "Grundbesitz" des Weltbildes wird, um das wir konkurrieren, desto mehr gewinnen wir das Metaspiel.

Auch wenn hier keine umfassendere Analyse und besseres Verständnis unserer jüngsten intellektuellen Soziokultur vorgestellt werden⁸, möchte ich argumentieren, dass wir angesichts der Geschichte der schwachen organisatorischen Unterstützung und der zersplitterten Ideenlandschaften, aus denen synkretistische, integrative "große Systeme" wie das unsere zu wachsen pflegen, wir gut daran beraten sind, auch die historische Strategie der kooperativen Konsolidierung und des strategischen Realismus nachzuahmen, die erfolgreiche Bemühungen kennzeichnet. Es versteht sich von selbst, dass wir (unter Anderem) mit dem rational-materialistisch-kapitalistischen Modernismus konkurrieren (freilich in nicht-erhaltender Aufhebung), dem wohl dominantesten Weltanschauungssystem der Menschheitsgeschichte - wir können alle Feuerkraft gebrauchen, die wir bekommen können.

Aufmerksamkeit ist begrenzt.

Collins betont wiederholt die strukturelle Bedeutung der *Grenzen des zeitgenössischen Aufmerksamkeitsraums einer Ära*, was er das "Gesetz der kleinen Zahlen" nennt, das nur drei bis sechs ernsthafte intellektuelle Gegner auf einer globalen Bühne zu jeder Zeit zulässt. Es gibt einfach nur eine endliche Menge an Aufmerksamkeit, die sich in Anhängerschaft, intellektuellem Interesse, materieller Unterstützung und institutionellem Mäzenatentum manifestiert und um die man in jeder Epoche konkurrieren kann (Einschränkungen, die vor der Globalisierung auch geografisch begrenzt waren). Dies galt für das Machtvakuum im kaiserlichen Japan, das es Saichō ermöglichte, die Tendai-Sekte des Buddhismus als eine von zwei wirksamen Nationalreligionen im Jahr 800 n. Chr. zu etablieren, ebenso wie für die heutigen Ideennetze, die mit Hilfe von X (Twitter) oder YouTube nach kultureller Relevanz oder institutioneller und politischer Schirmherrschaft suchen.

Natürlich haben sich die Felder der Aufmerksamkeit komplexer gestaltet in dem Maße, wie es die Gesellschaft getan hat. In den letzten Jahrhunderten haben der Aufstieg der schnelllebigen Wissenschaft und der mit ihr verbundenen Forschungsinstrumente sowie die moderne Forschungsuniversität mit ihren wettbewerbsorientierten und differenzierten disziplinären Türmen die Entdeckung von Wissen mit hohem Output beschleunigt. Die Aufmerksamkeit für Entdeckungen ist sowohl höher als auch fragmentierter als je zuvor.

Nun wirken sich drei weitere Entwicklungen auf das 21. Jahrhundert aus. Erstens haben die positiven Rückkopplungsschleifen zwischen Forschung, akademischer Finanzierung und kommerziellen Interessen zu einer massiven Fragmentierung des Wissens, einer Instrumentalisierung von Entdeckungen, einer Verbreitung eng gefasster Erkenntnisse und einer Anpassung der Forschungsagenden an Marktinteressen geführt (ganz zu schweigen von einer ernsthaften wissenschaftlichen Replikationskrise). Zweitens hat der Aufstieg der sozialen Medien die traditionellen institutionellen Kanäle für die Legitimation von Wissen radikal dezentralisiert und jeden Menschen mit einem Smartphone in einen potenziellen Produzenten, Konsumenten und Verteiler von "Wissen" verwandelt, was den Raum der Aufmerksamkeit lauter und anarchischer gemacht hat als je zuvor in der Geschichte.⁹ Und drittens schafft die KI die Möglichkeit eines Ereignishorizonts in der nahen Zukunft, hinter dem wir anscheinend sehr schwer sehen können, wie ihre Auswirkungen auf die Art und Weise, wie Menschen Wissen entwickeln und sozialisieren, sein werden.

⁸ Dazu einige Punkte. Erstens kann man argumentieren, dass das moderne Weltbild durch das Gefangensein des Universitätssystems in der kapitalistischen politischen Ökonomie in der Tat *sich selber* in einer Umgebung von immerwährender enger und schwacher intellektueller Kreativität gefangen und verbannt hat, unfähig zu den großen Systemen, die sie in die Lage versetzen könnten, die Steuerungsprobleme des 21. Jahrhunderts in irgendeiner Weise jenseits von technischer Rationalität zu lösen. Zweitens, und vielleicht damit zusammenhängend, hat die Dominanz der modernen Weltsicht viele Oppositionen dazu veranlasst, sich selbst in Begriffen der Moderne zu verorten - Postmoderne, flüssige Moderne, Polymoderne, sogar unsere eigene Metamoderne (die ich aus diesen Gründen halb ablehne). Schließlich hat das moderne Weltbild verschiedene Formen des Realismus-Skeptizismus hervorgebracht: Der kartesianische und humeanische Skeptizismus, der kantische Konstruktivismus, die Kuhnsche Wissenschaft, die Heideggersche Hermeneutik, die Wittgensteinsche Linguistik, der Postmodernismus usw. Durch die Brille einer Soziologie der großen Bilder betrachtet, sollte es nicht überraschen, wenn wir im 21. Jahrhundert einen echten Konkurrenten zum modernen Weltbild auftauchen sehen, der ein großes System von hochsynkretischem Neo-Realismus ist.

⁹ Stein (2017) argumentiert im Anschluss an Kant und Habermas, dass diese Bedingungen die Zeit reif machen für eine Form des "kosmopolitisch-komprehensiven" öffentlichen Philosophierens (S. 296).

Zusammenfassung der Einblicke in die Soziologie der Philosophie

Im Folgenden werden die strategischen Vorschläge, die sich aus der vorangegangenen Analyse der Soziologie der Philosophie ergeben, in einer anderen Reihenfolge als oben zusammengefasst:

1. Wir sollten uns historisch einordnen, indem wir uns daran erinnern, dass "große Systeme" wie das unsere davon profitieren, wenn sie ihre Anstrengungen bündeln, um die traditionell schwache organisatorische Basis und den fragmentierten Hintergrund zu überwinden, aus dem sie in der Regel erwachsen
2. Wir sollten das Netzwerk und nicht einzelne Wissenschaftler oder Organisationen per se in den Mittelpunkt unserer strategischen Logik stellen, und zwar auf eine sparsame, aber gesellschaftspolitisch kooperative Weise
3. Wir sollten in persönliche Interaktionsforen investieren, in denen sich die emotionale Energie innerhalb des Netzwerks aufbauen kann und in denen unsere proprietären Symbolsysteme dauerhaft sakralisiert werden können
4. Wir sollten ein Netzwerkprotokoll erstellen, das kulturelles Kapital für die Mitglieder des Netzwerks und das von ihm vertretene Weltbild aufbauen kann
5. Wir sollten uns dazu verpflichten, bewusst und unverblümt gegen andere Weltbilder um Aufmerksamkeit zu konkurrieren und Netzwerkoberflächen zu nutzen, um dieses Ergebnis zu verstärken
6. Wir sollten uns mit den großen ungelösten Problemen, die unsere Weltanschauung mit sich bringt, wohlfühlen und sie annehmen
7. Wir sollten Normen auf Netzwerkebene und Praktiken der Selbstreflexion, die dazu beitragen, legitime Gegensätze zwischen individuellen, organisatorischen und Netzwerkzielen zu harmonisieren, Priorität einräumen

All dies läuft auf ein klares strategisches Problem hinaus, mit dem sich die Führungskräfte der integrativen Bewegungen auseinandersetzen müssen, ob sie wollen oder nicht. Was ist der Wert und die Rolle der Aufmerksamkeit im 21. Jahrhundert? Gibt es irgendeinen denkbaren Weg zur Entstehung eines integrativen Weltbildes und zur bewussten Bewältigung globaler Steuerungsherausforderungen mit Hilfe dieses Weltbildes, der nicht eine Strategie zur Eroberung eines größeren Teils des Aufmerksamkeitsraums erfordert? Selbst wenn Führungspersönlichkeiten glauben, wie wir es bei IAM tun, dass kognitive Eliten das primäre Ziel für die Übernahme eines Weltbildes sind (und vernünftige Menschen können darüber unterschiedlicher Meinung sein, selbst unser interner Konsens ist vorläufig), bedarf es immer noch einer kohärenten Sichtweise darüber, wie, wo und warum genau diese Eliten ihre Aufmerksamkeit von ihrer gegenwärtigen Umwelt abwenden und der Kraft einer integrativen Sichtweise begegnen sollten. Führen heißt per definitionem, die Herausforderung an uns anzunehmen, dass wir uns nicht damit abfinden, dass dies nur ein "zufälliger" Prozess ist. Aus all diesen Gründen behaupte ich, dass *es uns obliegt, eine strategische und instrumentelle Sichtweise der Herausforderung anzunehmen, um die Aufmerksamkeit für dieses Weltbild zu konkurrieren, und zwar auf eine Art und Weise, die sich der nichtlinearen Mathematik einer Netzwerkoberfläche bedient, die viel größer wird, wenn wir unsere Kräfte auf sparsam-symbiotische Weise bündeln.*

Auf dem Weg zu einer Großen Strategie

Am Institute of Applied Metatheory werden Dutzende von Initiativen zur Angewandten Metatheorie in einem breiten Spektrum von Akupunkturpunkten der sozialen Evolution ins Leben gerufen, d. h. in Bereichen, die wir als potenziell reif für eine transformative Wirkung ansehen. Im Kern jeder Initiative steht jedoch eine einzige Strategie, die sich durch alles zieht, was wir tun:

Durch transformative Bildung versuchen wir, den Geist zu schulen, um Identitäten zu verändern und so Menschen zu einem neuen Weltbild zu führen. Wir sehen unsere Kernaufgabe darin, Missionare dieses neuen, integrierteren, sinnvolleren und glaubwürdigeren Weltbildes zu sein, von dem wir glauben, dass es den Lebensbedingungen des Transformationszeitalters angemessen ist.

Und doch ist es lächerlich abstoßend, in unserer Welt von einer "Großen Strategie" zu sprechen. Es hat den Beigeschmack von Arroganz, einfachem Denken, unilinearere Kausalität und objektiven Plänen, die grundlegend von dem Bewusstsein getrennt sind, das sie kennen und umsetzen würde. Ich bitte Sie, mir zuzutrauen, dass ich das schwierige Terrain hier verstehe, und ich bitte Sie trotzdem, mir zu verzeihen, wenn ich das rhetorische Mittel einer Großen Strategie verwende, um klar und konkret zu sagen, wofür ich plädiere: Es ist ein Kristallkeim, ein Keimungsmuster, aus dem die sozialen Bedingungen erwachsen könnten, die für eine effektivere und koordinierte Entstehung einer integrativen Weltsicht notwendig sind. Es handelt sich wahrscheinlich nicht um eine Strategie, die ein Jahrzehnt überdauern wird, und vielleicht nicht einmal einen Monat, wenn die Netzwerkleiter erst einmal damit zu arbeiten beginnen. Aber wenn sie ausreicht, um die richtigen Leute zusammen zu bekommen, um ein ernsthaftes Gespräch auf der richtigen Ebene der gemeinsamen Sinnfindung zu führen, dann ist das genau die Strategie, die ich heute anzusetzen berufen fühle. Wie ich später im Abschnitt "Einwände" sage, müssen wir die richtigen Führungskräfte zusammenbringen, um ein soziales Koordinationsprotokoll mitzugestalten, dem wir alle dienen können:

Wir müssen Stakeholder-Führungskräfte mit einem Verstand auf Paradigmatisch+-Ebene (d.i. Türkis+) zusammenrufen, Leute, die sich über die zentralen, sparsamen Prinzipien für ein Minimales Integratives Weltbild einig sind, um vorsichtig ein integrativ-pluralistisches Kooperationsprotokoll erwachsen zu lassen, das auf die intellektuellen Objekte in Teal einwirken kann, die den Inhalt dieses Weltbildes ausmachen. Insbesondere würden dieses Protokoll, seine zugehörige Netzwerk-Steuerung und die Beziehungen, die es aufrechterhalten, versuchen, einen autopoietischen Container für die soziale Koordination zu schaffen, um ein Teal+-Weltbild und seine gesellschaftlichen Steuerungsmaßnahmen über eine unbegrenzte Vielfalt von Kontexten zu verbreiten.

Das ist der Startpunkt. Es ist in diesem Geist, dass ich vorschlage, diese Führungskräfte einzuladen, sich uns anzuschließen beim Versuch, ein Netzwerk aufzubauen, das diese Weltsicht mit Leben erfüllen kann. Die allgemeine Architektur der Großen Strategie besteht aus sechs Komponenten:

- 1. Ein Minimales Integratives Weltbild herauskristallisieren.** Die Teal+-Bewegungen werden in vielen Punkten unterschiedlicher Meinung sein, aber es gibt wahrscheinlich auch einen einfachen Kern von dem, was sie zusammenbringt. Dies könnte der entscheidende Punkt sein, um das Netzwerk gemeinschaftlich zusammenzuhalten. Zu den philosophischen Überzeugungen, die für dieses Weltbild in Frage kommen, gehören unter anderem Elemente, die sich zu einem *visionären, wertvollen Realismus* summieren: geschichtete Ontologie (d. h. Realität ist emergent und vielschichtig); Entwicklungsperspektivismus (d.h. Wissen ist rekonstruktiv relativ); Kosmo-Normativität (d.h. Realität ist wertvoll)¹⁰; emanzipatorische Axiologie (d.h. Verpflichtung zur Freiheit); wertende Rationalität (d.h. Urteil ist möglich).
- 2. Um Aufmerksamkeit wetteifern.** Bis zur Mitte des Jahrhunderts des Transformationszeitalters (d.h. 2025-2060) einen der vier großen Plätze für Weltbilder im globalen Aufmerksamkeitsraum zu besetzen. Bis 2030 sollen 10 Millionen Anhänger und 50 Millionen Dollar an Unterstützung für das Netzwerk gewonnen werden.
- 3. Eine wahre, tiefer bedeutungsvolle Erzählung bieten.** Eine fesselnde, glaubwürdige und umfassende *Erzählung der Ganzheit* erzeugen, - einen transzendenten Weg zu echtem Sinn – rund um die inhärente Heiligkeit des

¹⁰ Hier stütze ich mich auf David Temples ausgezeichneten Rahmen in *First Principles and First Values*. (Temple ist ein Pseudonym für Marc Gafni, Zak Stein und Ken Wilber.)

Seins und des Menschseins, mittels des panentheistischen, nondualen, komplexen integralen Realismus, der emergiert.

4. **Ein autopoietisches Netzwerk aufbauen.** Über Erzählung und Interaktionsrituale hinaus sind Beziehungen das spirituelle Bindegewebe eines Netzwerks; sie sind das, was einem Netzwerk *Bedeutung verleiht*. Die emergierenden "Teal+"-Bewegungen zu einem breiteren Netzwerk zusammenführen, das in der Lage ist, a) robustere Rituale für persönliche Interaktion im Netzwerk zu entwickeln, b) die heiligen Symbole zu entwickeln, die die emotionale Energie der Netzwerkteilnehmer und Missionare verstärken, und c) auto-generative Effekte der sozialen Reproduktion im, über und durch das Netzwerk zu schaffen.
5. **Große Probleme annehmen.** Große Versprechungen machen und große Probleme erzeugen, um die Lösungslandschaft im gesamten Netzwerk zu beleben und gleichzeitig die Ressourcen zu gewinnen, die zur Unterstützung der Bemühungen der Netzwerkmitglieder erforderlich sind.
6. **Eigene Werkzeuge entwickeln.** Neue Werkzeuge entwickeln, die das Wissen des Netzwerks verkörpern und erweitern.

Ich habe absichtlich nicht genau gesagt, wie diese Maßnahmen durchgeführt werden sollen. Diese Details werden sich herausstellen, wenn das Netzwerk wächst und verschiedene Menschen und Organisationen ihre einzigartigen Talente in die Strategie einbringen können. Wichtig ist, dass wir eine Reihe von zielgerichteten Verpflichtungen zur Beteiligung und Zusammenarbeit haben, die es einer diversen Menge von Bewegungen ermöglichen, zu einer mehr strategischen Weltsicht zu werden.

Ich glaube, aufgrund von Wissen, das ich durch meine Beteiligung an einer Menge von erfolgreichen (und erfolglosen) Firmen in meiner Karriere als Sozialer Unternehmer gewonnen habe, dass jede Strategie, die wir verfolgen, sich bei den Netzwerkführern bewähren muss, indem sie konkrete, ernsthafte und schmerzhafteste Kernprobleme löst, mit denen sie immer wieder konfrontiert werden. Mit anderen Worten, um es ganz praktisch auszudrücken: Das Netzwerk muss etwas wirklich Wichtiges für uns alle tun, was keiner von uns alleine zu tun in der Lage zu sein scheint. Wenn das Netz ein echtes und schmerzhaftes Problem löst, dann ist es auf dem richtigen Weg. Ich habe die Absicht, erhebliche Zeit und Energie darauf zu verwenden, mit führenden Persönlichkeiten zu sprechen, um herauszufinden, was das könnte, und gleichzeitig nach Feedback zu der Kernhypothese zu suchen, dass der Wettbewerb um Aufmerksamkeit und seine potenziellen Erträge (größere Akzeptanz von Ideen, mehr Unterstützung durch Spender, größere soziale Wirkung usw.) als zentrale Metastrategie gültig ist. Das bringt mich genau zu folgendem Thema, denn ich habe eine entscheidende Lücke noch nicht ausgefüllt.

Eine Ökonomie des Integrativen Wissens

Es ist eine Sache zu glauben, dass ein integratives Weltbild neuartig und wertvoll ist und ein weltgeschichtliches Potenzial hat. Eine ganz andere Sache ist es, zu glauben, dass Aufmerksamkeit die knappe Ressource ist, von der es abhängt, ob es angenommen oder sein Versprechen erfüllt wird. Aufmerksamkeit unterstützt die Verbreitung von Weltbildern auf zwei wichtige Arten. Erstens kann Aufmerksamkeit, wie wir gesehen haben, das kulturelle Kapital anziehen, das eine Bewegung braucht, um zu wachsen.

Zweitens wirkt sie, indem sie Laien ein Gefühl dafür vermittelt, was möglich ist und was eine glaubwürdige Vision für ihr Leben ist. Aufmerksamkeit ist von Natur aus identitätsstiftend, und im Fall der großen Bilder tut sie dies, indem sie eine befreiende Erzählung darüber bietet, wie tief bedeutsam das menschliche Leben wirklich ist. Aufmerksamkeit wirkt also zirkulär, indem sie Ressourcen für eine Bewegung gewinnt und gleichzeitig die gute Nachricht verbreitet, die das Leben mit neuen, bedeutungsvollen Identitäten belebt. Und all dies kann sie mit bestehenden sozialen und institutionellen Strukturen tun ¹¹.

Dennoch habe ich eine wichtige Gruppe von zwischengeschalteten Kräften ausgelassen, die einen Großteil der Schwerarbeit leisten,

¹¹ Ein einfaches Beispiel dafür ist YouTube, das Milliarden von Menschen freien Zugang zur Verbreitung von Inhalten bietet, solange man den Kampf um die Algorithmen gewinnt. Angesichts der KI und anderer Technologien, die Ursache und Wirkung der Morphogenese sind, bleibt abzuwarten, welche Aufmerksamkeitskanäle sich in den kommenden Jahren durchsetzen werden.

das transformative Potenzial einer Weltanschauung zu vermitteln und zu verwirklichen, nämlich den *institutionellen Kern*, der von einem neuen Weltbild organisiert wird und durch den es verbreitet wird.

Aufgrund unserer Erfahrungen am IAM stimmen wir mit Stein (2019) überein, dass transformative Bildung die ultimative Aufgabe ist, die vor uns liegt. Ich glaube dies nicht nur aufgrund des intellektuellen Erbes, das auf Platon, Aristoteles, Konfuzius und andere zurückgeht und in dem die Kultivierung des Menschen als zentrale Säule des guten Lebens und der menschlichen Gesellschaft angesehen wird, sondern ich habe in meiner drei Jahrzehnte währenden Karriere, in der ich in der Regierung, in der Wissenschaft, in der Industrie und im zivilen Sektor tätig war, auch gesehen, dass fast jede Herausforderung, die wir haben, sich letztlich auf die menschliche Entwicklung reduziert. Stein beruft sich auf die *paideia* (παιδεία) des antiken Griechenlands als konkrete utopische Vision eines ganzheitlichen Umfelds, das notwendig ist, um Tugend, Intellekt und staatsbürgerliche Verantwortung zu kultivieren, wie sie das 21. Jahrhundert verlangt. Wie bereits erwähnt, haben am Institute of Applied Metatheory fast alle Initiativen der Angewandten Metatheorie, also Projekte sozialer Aktion, wie integrativer Polizeiarbeit, Theologie, Metakrisenanalyse, Enzyklopädie-Entwicklung und einem Dutzend weiterer, als Kerntheorie der Veränderung die Anforderung, neuartige Formen der kontextbezogenen menschlichen Entwicklung zu unterstützen.

Also wird sich in den frühen Stadien der gesellschaftlichen Annahme die Arbeit der Weltsichten der großen Bilder an der Schnittstelle von Bildung und Aufmerksamkeit abspielen. Aber es ist wichtig zu verstehen, dass es eine systemische Beziehung zwischen Aufmerksamkeit, Annahme, Innovation, Bildung und Institutionalisierung gibt, die auftreten, wenn eine Weltanschauung wächst und systematischer eingebettet wird (d. h. sie beginnt erfolgreich zu sein, indem sie kulturelle und soziale Strukturen schafft, die Identitäten bilden und ihre Werte und erkenntnistheoretischen Rahmen replizieren).

Diese Institutionalisierung bedeutet, ein neues "System des Wissens" zu stabilisieren. In *Evolution of Knowledge* beschreibt Jürgen Renn (2020) Systeme des Wissens folgendermaßen:

[Sie] beinhalten ein Netzwerk von epistemischen Operationen (Argumente und Schlussfolgerungen, Anwendungen auf spezifische Probleme, Hypothesenbildung, Konstruktionen und Berechnungen, experimentelle Praxis usw.), [wobei] einige Teile davon stärker miteinander verwoben sein können als andere. Wissenssysteme haben typischerweise einen engmaschigen Kern von Denkmodi, konzeptionellen Rahmen, Argumentationspapieren, Praktiken, Instrumenten, Anwendungen und Ergebnissen, die eine hohe Systematik aufweisen und über eine längere Zeit stabil bleiben. (83)

Es ist leicht vorstellbar, wie das Wissenssystem des integrativen Weltbildes in seinen Werkzeugen, Methoden und seiner Anwendungssystematik wachsen und reifen kann. Habermas (1976) führt aus, wie dies geschieht: Wenn die Gesellschaft mit Problemen konfrontiert wird, die sie (noch) nicht lösen kann, beginnen endogene Lernprozesse, komplexeres und leistungsfähigeres Wissen zu erzeugen, das das Potenzial hat, krisenauslösende Probleme handhabbar zu machen. Aber erst wenn neue institutionelle Rahmenbedingungen entstehen, die diesen kognitiven Mehrwert produktiv lenken können, beginnt die soziale Integration zu existieren, um die Steuerungsprobleme auf der neu entstandenen Ebene des Wissens-Seins-Tuns zu lösen.

Nørgaard, Hedlund und Meglin (2024) skizzieren eine Vision, wie dieses System des Wissens durch das Ökosystem der Bewegung gefördert werden kann:

Wir stellen uns vor, dass wir uns auf dem Weg zu einer protopischen - und schließlich wirklich blühenden, eudaimonistischen - Gesellschaft befinden, indem wir uns auf diese verschiedenen Denker und Organisationen einlassen und dieses vielfältige und doch integrierte Ökosystem fördern. Vielfalt ist nicht nur ein Merkmal gedeihender Ökosysteme - sie ist ihre Grundlage; sie sorgt für Stabilität, Produktivität, aber auch für Resilienz und sogar für Anti-Fragilität. Wir sind uns bewusst, dass es innerhalb der Metamoderne unterschiedliche und sogar divergierende Sensibilitäten gibt, aber es gibt dennoch eine Kohärenz innerhalb dieser breiten und vielfältigen Bewegung. Daher plädieren wir für eine Vorstellung von Metamoderne als eine breite Ökologie von Ansätzen, die durch die Annahme ihrer Wechselbeziehungen – ihre Relationalität und Fluss der Kommunikation - gedeihen können, was die Evolution des metamodernen Ökosystems erleichtern kann, während neue evolutionäre Mutationen und hybride Formen entstehen. Stellen Sie sich verschiedene Formen eines tiefgreifenden Engagements zwischen verschiedenen metamodernen Ansätzen vor; die sich grob an der fünfjährigen Reihe von Symposien zum Kritischen Realismus und der Integralen Theorie orientieren, wie sie in der Einleitung des vorangegangenen Bandes dargelegt wurden (Hedlund & Esbjörn-Hargens, 2023). Durch eine solche „kooperative Metapraxis des Denkens in Großen Bildern“, die Praktiken wie 1) Dialog und dialektisches Engagement, 2) gegenseitiges Erlernen der metatheoretischen Sprachen, 3) hermeneutische und ontologische Großzügigkeit, 4) epistemische Reflexivität auf individueller und Team-Ebene, 5) die Kultivierung von Philia, und 6) die Zusammenarbeit an realen Projekten in gemischten Teams, beinhaltet, können neue Perspektiven, Prinzipien und Praktiken entstehen (55).

Unter einem etwas anderen Blickwinkel auf das erforderliche Ökosystem argumentiert Renn (2020), dass wir, um den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden, eine neue *Wissens-Ökonomie* entwickeln müssen, die genau diese Fähigkeit zu „Großen Bildern“ verkörpert durch drei Formen von entscheidendem Wissen:

1. **Systemwissen**, was praktisch inter- und transdisziplinäres Wissen von ganzheitlichen Mustern, von Großen Bildern bedeutet;
2. **Transformationswissen**, das sich damit befasst, wie wir die Funktionsweise unserer dynamischen lebenserhaltenden Systeme und uns selbst transformieren können; und
3. **Orientierungswissen**, d. h. die ethische, normative und politische Meta-Selbstreflexivität, die uns mit zweckgerichteten Zielen verbindet

Diese drei Wissensformen stellen das *Was, Wie und Warum* einer Wissensökonomie des 21. Jahrhunderts dar und sind insbesondere das *metatheoretische, metapraktische* und *metaethische* Wissen und die verkörperte Praxis, mit denen das integrative Weltbild jeden Tag arbeitet. Aber er hat Recht, wenn er darauf hinweist, dass unsere Bemühungen erst dann ganzheitlich und ausgereift sind, wenn sie auf breiter institutioneller und praktischer Basis verankert sind: "Aber selbst die Kombination dieser Wissensarten wird nutzlos sein, solange sie nicht innerhalb einer geeigneten Wissensökonomie umgesetzt wird, die Forschung, Bildung, öffentlichen Diskurs und politisches Handeln umfasst (Renn, 385)".

Wir haben noch einen langen Weg vor uns. Und dennoch, als ein möglicher Mikrokosmos dieses Weges, haben wir beim IAM unseren Prozess der sozialen Wirkung so konzipiert, dass er sich bewegt von einer evolutionär-fruchtbaren Idee > zu einem konkret-entwicklungsbezogenen Toolkit > zu einem sozial skalierbaren Programm > zu einem paradigma-tragenden Institut in jedem sozialen Wirkungskontext. Es würde mich nicht überraschen, wenn eine Innovationshaltung wie diese charakteristisch würde für ein breites Spektrum von Experimenten im Bereich der transformativen Bildung und der Entwicklung von Aufmerksamkeitsstrategien, die das Netzwerk unternimmt. Denn "streng genommen gibt es keine wissenschaftlichen Revolutionen" (Renn, 86),

Veränderung braucht Zeit. Die Revolution ist eine Evolution, die von einem Netzwerk liebevoller, tief engagierter Menschen begleitet und gefördert wird.

Erkundung eines Protokolls der sozialen Zusammenarbeit

Letztlich ist dies ein Vorschlag zum Aufbau einer Art minimaler, aber strategischer Gemeingüter. Die Vision konzentriert sich darauf, die Bedingungen zu schaffen, die zu einer besseren Verbreitung unserer entstehenden integrativen Weltsicht durch ein Netzwerk von Ideen-Ökosystemen führen könnten, die sich aus verschiedenen Bewegungen und "Meta"-Gemeinschaften zusammensetzen. Meine derzeitige These, die sich auf die historische Soziologie anderer großer Systeme stützt, lautet, dass unser übergreifendes Ziel der Netzwerksteuerung darin bestehen sollte, im globalen Aufmerksamkeitsraum strategisch zu konkurrieren und gleichzeitig ein autopoietisches Netzwerk zu schaffen, das sich selbst replizierendes kulturelles Kapital bildet und die soziale Koordination erleichtert.

Auf einer abstrakten Ebene kann ein Protokoll der sozialen Zusammenarbeit viele Formen annehmen: eine Netzwerkverfassung, eine Vereinbarung, eine Vereinigung (industriell, wissenschaftlich, akademisch usw.), ein gemeinsamer Ressourcenpool, eine DAO, ein formelles Protokoll (technisch oder anderweitig) usw. Letztlich muss es sich um ein soziales Gefäß handeln, das die Mitglieder in dem vereint, was wir schätzen, und das festlegt, wie wir gemeinsam im strategischen Sinn handeln. Früher hätten wir das vielleicht mit einem Handschlag¹² getan. Aber ein Protokoll ist in der Regel eine Spezifikation darüber, wie Dinge ablaufen, wie Dinge entschieden werden und wie sich Dinge ändern können. Die Form, die es annimmt, hängt im Wesentlichen davon ab, warum es erstellt wird. Wenn sich die Führungskräfte einig sind, dass die Organisation des Wettbewerbs um Aufmerksamkeit oberste Priorität hat, dann könnte ein Protokoll eine versuchsweise Koordinationsvereinbarung zur Signalverstärkung im Netzwerk sein: Vielleicht ist es so einfach wie eine gemeinsame Netzwerk-E-Mail-Liste, über die wir alle jetzt mit 2 Millionen Menschen statt mit 100.000 kommunizieren können. Vielleicht wird daraus auch ein gemeinsamer Forschungsfonds, den wir alle finanzieren.

Vielleicht ist es die institutionelle Koordinierung bestimmter Bemühungen. An Vielem davon wurde in Verbänden, DAOs und formellen Arbeitsgruppen gearbeitet, und es gibt Netzwerkmitglieder, die die Taktiken besser kennen als ich. Aber ich denke, das Erfolgsprinzip ist, klein anzufangen, sich auf die Interessen der Mitglieder zu konzentrieren, ein echtes Problem für die Führungskräfte zu lösen, Vertrauen aufzubauen und behutsam und ohne Druck zu skalieren, bis das Koordinationsprotokoll gut funktioniert. Es gibt auch reichlich Wissenschaft, auf die man zurückgreifen kann. Elinor Ostrom hat beispielsweise gezeigt, dass bei der Verwaltung eines gemeinsamen Ressourcenpools die Anzahl der Entscheidungsträger, die Mindestanzahl der Beitragenden, die für die Erzielung eines kollektiven Nutzens erforderlich sind, der Zeitwert ihrer Bedürfnisse, die Ähnlichkeit ihrer Interessen und das Vorhandensein einer starken Führung wichtige Variablen für den Erfolg sind (Ostrom, 1990).

Meiner Erfahrung nach gilt es zwei große Fehler zu vermeiden, die beide aus der technischen Rationalität des modernen Weltbildes zu entstehen drohen: Erstens ist die Technologie nicht das schwierige Problem und wird das schwierige Problem nicht lösen; setzen wir sie klug und gut ein, aber denken wir daran, dass der Erfolg oder Misserfolg von Netzwerken letztendlich immer von den

¹² Ich wickle immer noch die meisten der hunderten von organisatorischen Angelegenheiten, Partnerschaften, Vereinbarungen und dergleichen per Handschlag ab - keine Verträge, nur die weisheitsvolle Intelligenz der Ehre, um die Dinge zum Laufen zu bringen. In 30 Jahren war ich noch nie in einen Rechtsstreit verwickelt.

Beziehungen zwischen Menschen abhängt (d. h. Vertrauen und Normativität)¹³. Zweitens sollte man ein System nicht übertechnisieren; komplizierte Technik funktioniert nie. In der nachstehenden Tabelle skizziere ich eine Reihe strategischer Überlegungen, die ein kollaboratives Netzwerkprotokoll heute oder im Laufe der berücksichtigen könnte.

¹³ Dies ist ein weit verbreiteter Irrtum, insbesondere angesichts des Aufstiegs von Web3 und seinem Versuch, so genannte "vertrauenslose Netzwerke" zu schaffen. Diese Netzwerke sind nur in einem engen und technischen vertrauenslos. Sogar Bitcoin und seine Lösung des Byzantinischen Generals-Problems ist nur auf einer einzigen Ebene und einem winzigen Bruchteil des vollen ontischen Umfangs dessen, was das Netzwerk funktionieren lässt, vertrauenslos. Es gibt immer noch eine allgegenwärtige Normativität im gesamten Netzwerk, das Bitcoin selbst ist, von den Internet-Pipelines bis zur kalten Speicher-Hardware, von den Marktbörsen bis zum soziopolitischen Umfeld, das das Netzwerk ermöglicht. Es gibt kein menschliches Artefakt oder Netzwerk, das von dem normativen, semantischen Quadranten unten links auf mehreren Ebenen des Seins getrennt ist.

Strategische Dimension	Art des Problems	Form und Funktion des Protokolls
Fragmentierung	Integrative Weltbild-Bewegungen sind über verschiedene Institutionen und intellektuelle Netzwerke verstreut, denen es an strategischem Zusammenhalt fehlt.	fungiert als <i>Metastruktur</i> für die Verknüpfung verschiedener intellektueller Bewegungen und ermöglicht Kohärenz ohne Zentralisierung.
Wettbewerb um Aufmerksamkeit	Integrative Weltbilder gehen unter inmitten der vorherrschenden Weltbilder-Signale (traditionell, modern, postmodern), die starke Aufmerksamkeitsökosysteme und entwicklungspolitischen Rückenwind haben.	Bietet einen strategischen Rahmen, um die Sichtbarkeit des Weltbildes zu verstärken und die Möglichkeit zu erhöhen, im globalen Aufmerksamkeitsraum zu konkurrieren.
Netzwerkeffekt-Abhängigkeiten	Eine kohärente Reaktion auf die Metakrise erfordert eine verteilte, aber strukturierte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bewegungen.	Schafft ein verteiltes und doch einheitliches Ökosystem, in dem autonome Bewegungen durch gemeinsame Verpflichtungen miteinander verknüpft bleiben.
Skalierbarkeit und Autonomie	Der Koordinierungsmechanismus muss eine emergente Selbstorganisation ermöglichen, ohne starre Strukturen zu erzwingen.	Passt sich durch eine modulare Verwaltung an neu entstehende Bedürfnisse an und ermöglicht Innovationen, ohne dass die Kohärenz verloren geht.
Sinn-volle Identitätsbildung	Weltbilder sind nicht nur intellektuelle Rahmen; sie müssen gelebt, ritualisiert und auf eine Weise umgesetzt werden, die Zugehörigkeit schafft.	Schaffung gemeinsamer Identitätspraktiken und Mechanismen der Sinnstiftung, die eine starke Zugehörigkeit zur Gemeinschaft fördern.
Gemeinsame erkenntnistheoretische und ethische Verpflichtungen	Notwendigkeit eines Minimalen Integrativen Weltbildes, das seine Kernprinzipien klar definiert (z. B. geschichtete Ontologie, Entwicklungsperspektive, usw.).	Definiert die <i>erkenntnistheoretischen und ethischen Grundlagen</i> der Bewegung und dient den Akteuren des Netzwerks als Orientierungsrahmen.
Aufmerksamkeits- und Medienstrategie	Erforderlich sind ein halbwegs koordiniertes Storytelling, gemeinsame Erzählungen und die Synchronisierung der Medien, um das Weltbild in der Öffentlichkeit zu verbreiten.	Entwicklung einer Norm für Strategien zur Synchronisierung von Signalen und Symbolen sowie von Mechanismen zur digitalen Öffentlichkeitsarbeit, um den Einfluss zu vergrößern.
Netzinfrastruktur und Schaffung von kulturellem Kapital	Entwicklung von Interaktionsritualen, symbolischer Kohärenz und strukturierten Engagementräumen zur Stärkung der Netzwerkidentität und -werte.	Schafft autopoietische Umgebungen (persönliche und digitale Foren), die die Gemeinschaftsbande und das kulturelle Kapital stärken.
Governance und Selbstorganisationsmechanismen	Es muss ein Gleichgewicht hergestellt werden zwischen dezentraler Autonomie und kollektiven Governance-Grundsätzen, die eine Fragmentierung verhindern.	Einführung von partizipativen, aber strukturierten Governance-Strukturen, die eine adaptive Entscheidungsfindung ermöglichen.
Koordinierung von Ökonomie und Ressourcen	Ein System zur Bündelung von Wissen und bestimmten Ressourcen (Finanzen, Aufmerksamkeit, Fachwissen usw.), das es dem Netz ermöglicht, langfristige Unternehmungen zu bewältigen.	Entwickelt Finanzierungsstrategien und wirtschaftliche Unterstützungssysteme (z. B. Ressourcenpools, Schirmherrschaftsmodelle, Web3-Finanzierung).
Langfristige strategische Vision	Eine Vision für die Durchsetzung des Weltbildes und die institutionelle Integration entwickeln.	Umreißt die wichtigsten Meilensteine für die Gewinnung von Millionen von Teilnehmern und einer umfangreichen institutionellen Unterstützung.

Tabelle 1. Strategische Überlegungen zu einem Weltbildnetzwerk-Protokoll

Antizipierte Einwände

Gehen wir auf einige der zu erwartenden Einwände ein.

Große Bilder bergen die Gefahr der ideologischen Hegemonie und des praktischen Missbrauchs.

Ich glaube ernsthaft, dass ich zu den sensibleren Führungskräften in diesem Bereich gehöre, was dieses Risiko angeht. In vielen Reden, die ich seit fast zwanzig Jahren in diesem Bereich halte, habe ich vor den Gefahren von Wissenssystemen gewarnt, die vertikal orientierte Reifemodelle mit Erlösungs-Geschichten von Ganzheitlichkeit verbinden. Für den Laien, der sich auf diese Rahmenwerke einlässt, wird im alltäglichen Gebrauch allzu oft der Irrtum des ‚Wachstums zum Guten‘ importiert, und wenn er mit einer transzendentalen Berufung zum Telos kombiniert wird, ist das Ergebnis *ein urteilender Missionar*. Die reifen Führungspersönlichkeiten in diesem Netzwerk sind sich dieses Risikos bewusst und in der Lage, es zu vermeiden, indem sie die Art und Weise sowohl der öffentlichen Signalwirkung als auch die Form der Bildungsstrukturen, die das Netzwerk wahrscheinlich zu entwickeln versuchen wird, ausdrücklich berücksichtigen. Sicher ist, dass die Welt in den kommenden Jahrzehnten ein massives, meist unbewusstes Projekt *der Assimilation der Vertikalität* durchführen wird, um der Verflachung der Postmoderne, des Hochliberalismus und des technologiegetriebenen Anarchismus entgegenzuwirken, was sie tun wird, indem sie realistische Wachstumshierarchien sozial, politisch und in der Erziehung wiederherzustellen versucht. Ich bin der Ansicht, dass neue Vertikalitäten entweder unterdrückerisch werden können, wie es im heutigen reaktionären Neo-Feudalismus der Fall ist, oder emanzipatorisch, unterstützt durch ein integratives Weltbild, das über eine reichhaltig differenzierte Ontologie, Axiologie und Praxis verfügt, die sich der emanzipatorischen individuellen Entwicklung und sozialen Evolution widmet. In einem wettbewerbsorientierten Aufmerksamkeitsraum, der in die Hyperrealität eingebettet ist, sollte es jedoch eine legitime und wichtige Debatte darüber geben, wie laut und polemisch wir die Voreingenommenheiten früherer Weltanschauungen anprangern; ich selbst habe mich in meiner Überzeugung etwas radikalisiert, dass dies eine Situation ist, in der es keinen Ausweg mehr gibt und wir vielleicht einen klaren, ethischen und kompromisslosen Aufruf zum Wachstum machen müssen.

Die metatheoretischen Unterschiede sind zu groß für Kooperation. Die Spieltheorie für Kooperation funktioniert nicht.

Einige unserer klügsten Köpfe in den Knotenpunkten dieses Netzes sind Experten für Spieltheorie, und sie fordern (zu Recht) die gesamte Menschheit auf, ein anderes, höheres und nicht rivalisierendes Spiel zu spielen, um zu gedeihen. Aber wie kann einer von uns das von anderen verlangen, ohne es zuerst selbst vorzuleben? Meine Meinung dazu ist einfach: Entweder ist das Netz ein Modell der Welt, von der wir behaupten, dass große Bilder sie hervorbringen können, oder es gibt etwas an unseren Behauptungen, das wir anscheinend nicht ernst nehmen (oder nicht wollen?).

Aber die Hürde ist real, und in der Tat gehört sie zu den größten Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen. Deshalb werde ich hier über die Entwicklungsreife sprechen, die meiner Meinung nach von Netzwerkführern verlangt wird. Eine der wichtigsten Erkenntnisse, die Integrative Metatheorien (IM) bieten, ist eine kognitiv-entwicklungsorientierte Sichtweise, die aufzeigt, welche Reifegrade für die Erfüllung bestimmter Aufgaben erforderlich sind. Ich behaupte, dass es bei diesem Weltbild darum geht, metasystematische ("teal") Objekte und Vorstellungen so zu koordinieren, dass sie weiter zu einem systematischen Weltbild werden, das sich zunehmend in unser soziales und kulturelles Gefüge einfügt. Das Weltbild, von der wir hier sprechen, entsteht zuerst auf einer metasystematischen Entwicklungsebene, die gekennzeichnet und gehalten wird durch integrative Bezugsrahmen, die selbst von tealer Komplexität sind.

Der Prozess des Hineinwachsens in die metasystematische Kognition kann (und tut es oft auch) ohne die Verwendung eines dieser formalen Bezugsrahmen geschehen, was das Individuum auf einem Niveau belässt, das wir im IAM als "Light Teal" bezeichnen: Sie verstehen die Welt auf eine komplexe und natürlich-integrative Weise, aber es fehlt ihnen auch ein großer Teil der Macht, die vollständige Teal-Systeme des Denkens und der Fähigkeiten haben. Andererseits, wenn die Entwicklung dieser Individuen zu Teal durch eine vollständige und robuste IM gehalten wird, ist ihre Entwicklung

begleitet von den wichtigsten und umfangreichsten Unterscheidungen, Kenntnissen, Werkzeugen und Praktiken, die diese Wissenssysteme integrieren. Durch die Nutzung von IMs, die in vielen Fällen 50-100 Jahre gebraucht haben, um von Gelehrten vollständig ausgearbeitet zu werden, verfügen diese "Bright Teal"-Individuen über eine weitaus reichhaltigere kognitive, emotionale und spirituelle Landschaft der Sinnfindung, auf die sie zurückgreifen können. Und doch stellen wir fest, dass diese Individuen oft *als Subjekte* den Rahmenbedingungen unterliegen, die sie überhaupt in die metasystemische Wahrnehmung gebracht haben, und dass sie oft eine subtile oder versteckte Loyalität und Identitätsbindung an das System haben, das die Grundlage für eine unglaubliche Entfaltung ihrer menschlichen Fähigkeiten war. Bright Teal birgt also, unabhängig von der Art der IM, immer noch die Gefahr von Stammesloyalitäten. Dementsprechend müssen die Führungskräfte, die innerhalb der Architektur dieses Weltbildnetzwerks arbeiten, in der Lage sein, jede IM *als Objekt in nicht-identifizierter Weise zu halten*, und das geschieht in der Regel nur bei mindestens paradigmatischen, wenn nicht sogar paradigmenerübergreifenden und meta-paradigmatischen Stufen der Selbstentwicklung (d.h. von "Türkis" bis "Indigo").

Wenn dies zutrifft, gibt uns dies einen klareren Blick auf die zentrale Arbeit, die zu tun ist: Wir müssen Türkis+ - Führungskräfte und -Interessensvertreter zusammenbringen, Menschen, die sich über die Kernprinzipien eines Minimalen Integrativen Weltbildes einig sind, um allmählich ein integrativ-pluralistisches Protokoll zu entwickeln, das auf Teal-Objekte einwirken kann. Insbesondere würden dieses Protokoll, seine zugehörige Netzwerk-Governance und die Beziehungen, die es aufrechterhalten, versuchen, einen autopoietischen Container für die soziale Koordination zu etablieren, um ein Teal+-Weltbild und seine Steuerungslösungen auf Gesellschaftsebene in einer unbegrenzten Vielfalt von Kontexten zu verbreiten. Es gibt ausgezeichnete Modelle, eine umfangreiche Literatur und viel Erfahrung in der Gemeinschaft, um dies zu tun¹⁴.

Sie sagen ständig "wir" und "unser", ein Holismus, den ich nicht akzeptiere. Differenzierung im Wettbewerb und Autonomie sind die bessere Strategie.

Meiner Meinung nach ist dies das zentrale Problem menschlichen Handelns, das heißt, es ist das Kern-Rätsel menschlicher Politik. Ich mache einen Vorschlag zur Lösung des strategischen Kernproblems einer intellektuellen Bewegung im Transformationszeitalter - nämlich dass der Aufmerksamkeitsraum durch die Hyperrealität, eine heraufdämmernde Singularität und Morphogenese so fragmentiert, verwaschen und zersplittert ist, dass wir unsere Signalstärke niemals stark genug bündeln werden, um ein welthistorisches Weltbild zu einer Zeit zu verbreiten, in der die Welt es dringend braucht. Es stimmt, dass wir nicht so wichtig sind und die Evolution es wahrscheinlich sowieso tun wird. Aber wenn man bedenkt, dass wir leben, dass wir etwas bewirken können und dass wir uns für den Weg entschieden haben, den wir eingeschlagen haben, sollten wir dann nicht aus dem Auto aussteigen und schieben? Wie dem auch sei, ich habe gesagt, dass es in der Praxis stets die grundlegende strategische Aufgabe sein wird, den philosophisch-politischen Holismus richtig hinzubekommen: eine Ebene der Ganzheitlichkeit und Integration, auf der wir uns auf das einigen können, worin wir uns einig sind, um das Signal des Weltbildes auf die Weise zu verstärken, die am wichtigsten ist. Panarchisch gesprochen besteht das Ziel der höchsten, superholonischen Integrationsebene darin, den verbindenden Zweck des Netzwerks zu finden, der sich aus den Kernprinzipien des entstehenden Weltbildes ergibt. Aber, und das ist entscheidend, ein Ziel muss es sein, eine massiv-diverse Koalition konkurrierender Interessen, Standpunkte, Agenden und kosmischer Adressen auf der Ebene der Mitglieder zuzulassen, so dass Gemeinschaft-über-Autonomie nur auf sehr spezifische, strategisch gebahnte Weise gefordert wird. Verbindliches Ziel, aber sparsame Verpflichtungen. Einfach ausgedrückt ist dies Kette und Schuss aller politischen Projekte, d.h. aller Projekte, an denen drei oder mehr Menschen beteiligt sind, die etwas in der Welt bewirken wollen. Dies ist die eigentliche Anforderung an ein Koordinationsprotokoll.

¹⁴ Siehe z. B. Kalya Young und Day Davis Waterbury "Exploring the Remarkable Regenerative Patterns and Practices of the Internet Engineering Task Force (IETF)" für einen Bericht darüber, wie das Governance-Netzwerk, das die Entstehung des Internets seit 50 Jahren gemanaged hat, organisiert ist und als lebendiges System unter Verwendung eines beratenden Governance-Protokolls funktioniert.

Zum Schluss

Kein kunstvolles Ende. Nur ein Gefühl, dass es an uns ist, dies zu tun. Wenn ich jeden Tag die Schlagzeilen lese, habe ich immer wieder das seltsame Gefühl, dass nichts davon für mich Neuigkeiten sind. So viel Schmerz, so viel Schaden durch engstirnige Weltbilder an der Macht, so viel Chaos. Und doch nichts wirklich Neues. Für



Leute in unserer Gemeinschaft, ist das Weltsystem einfach... lesbar. So chaotisch die Metakrise und die Morphogenese auch sein mögen, sie sind immer noch begrenzt und werden sich nicht über ihre tiefe strukturelle Kodierung hinwegsetzen. Das Einzige, was sich ändern wird, das Einzige, was eine wirklich echte Neuheit darstellt, ist das, was Menschen mit genügend Meta-Reflexivität, um noch völlige Handlungsfreiheit zu haben, als nächstes tun werden. Werden die reifsten Führungspersönlichkeiten der Welt sich selbst, unsere Freunde und unsere tiefe Quelle an Kräften mobilisieren, um sich zu organisieren und zu sehen, ob wir helfen können, die Gesellschaft in neue Richtungen des Schönen, Guten und Wahren zu schubsen? Ich denke, das werden wir. Wenn Sie das nicht anspricht, verstehe ich das; dies ist keine Gemeinschaft von Mitläufern. Außerdem gibt es sowieso kein einfaches "draußen", keine genaue Welt, die es zu retten gilt. Es gibt einfach nur die allgegenwärtige Gelegenheit, und die tanzt in uns, während wir die Musik spielen, zu der sie sich bewegt. Wenn Sie auf diesem Weg sind, wie ich es bin, dann hat sich diese Entscheidung von selbst ergeben. Und wenn der Boden so fruchtbar ist, wie wir denken, dann ist der Baum bereits gewachsen. Wir können es bereits fühlen, wir können es bereits sehen, und wir wissen, dass es bereits da ist.

Es ist nur noch nicht passiert.

Referenzen

- Archer, M. S. (2017). *Morphogenesis and human flourishing*. Springer.
- Baudrillard, J. (1994). *Simulacra and simulation*. University of Michigan.
- Bhaskar, R. (2002). *Reflections on metaReality*. Routledge.
- Bhaskar, R., Esbjörn-Hargens, S., Hartwig, M. and Hedlund-de Witt, N. (Eds.) (2016). *Metatheory for the 21st century: Critical Realism and Integral Theory in dialogue*. SUNY.
- Carabi, A. (2022). Meeting our Worldviews. <https://systems-souls-society.com/meeting-ourworldviews>. *Perspectiva*.
- Collins, R. (1998). *The Sociology of Philosophies: A Global Theory of Intellectual Change*. Belknap Press.
- Darwin, C., & Darwin, C. (1859). On the origin of species by means of natural selection, or, The preservation of favoured races in the struggle for life /. <https://doi.org/10.5962/bhl.title.59991>
- Hiebert, P. (2008). *Transforming Worldviews: An Anthropological Understanding Of How People Change*. Baker Academic.
- Kurzweil, R. (2006). *The Singularity is Near: When Humans Transcend Biology*. Penguin Paperbacks.
- Lightfoot, J. (2023). The Liminal Web: Mapping An Emergent Subculture Of Sensemakers, Meta-Theorists & Systems Poets. <https://www.joelightfoot.org/post/the-liminal-web-mapping-anemergent-subculture-of-sensemakers-meta-theorists-systems-poets>
- Mastropietro, C., & Vervaeke, J. (2024). *Awakening from the meaning crisis: Part One: Origins*. Story Grid Publishing LLC.
- McIntosh, A. (2008). *Hell and high water: Climate Change, Hope and the Human Condition*. Birlinn.
- Nørgaard, B., Hedlund, N., Meglin, C. (2024). *Mapping an Ecology of Integrative and Metamodern Approaches to Addressing the Meta-Crisis*. (Forthcoming)
- Ostrom, E. (1990). *Governing the Commons: The Evolution of Institutions for Collective Action*. Cambridge University Press.
- Pew Research Center. (2019). Public Trust in Government: 1958-2019. <https://www.pewresearch.org/politics/2019/04/11/public-trust-in-government-1958-2019>
- Renn, J. (2020). *The Evolution of Knowledge: Rethinking Science for the Anthropocene*. Princeton University Press.
- Smith, R. (2012). "The Transformational Life." TEDx Talk, Reno, NV, January, 2012. Video, 16 min., 24 sec. <https://www.youtube.com/watch?v=X3X6YapemM>
- Smith, R. (2017). *The Great Release*. Integral Life.
- Stein, Z. (2017). *Education in a time between worlds: Essays on the Future of Schools, Technology, and Society*. Bright Alliance.
- Wilber, K. (1980). *The Atman Project: A Transpersonal View of Human Development*. Quest.

Über den Autor

Robb Smith ist ein sozialer Innovator, der den Begriff "Transformationszeitalter" geprägt hat und ein führender Vertreter der integralen Philosophie und der globalen integrativen Metatheorie-Bewegung ist. Er gründete das Institute of Applied Metatheory, um integrative Bewegungen beim Experimentieren mit angewandtem sozialem Handeln zu unterstützen. Er gründete Context, die weltweit erste KI für integratives Denken, um Führungskräften zu helfen, auf natürliche und einfache Weise integrativ zu denken. Als Gründer von Integral Life coacht er unentgeltlich Unternehmer, Führungskräfte und Vordenker, um ihnen bei Spitzeninnovationen und der Anwendung von Big Picture-Philosophien zu helfen. Er war Mitbegründer von Eshylon Scientific zur Unterstützung fortschrittlicher Halbleiterverarbeitung und Gründer von Chrysalis, das 2015 für den Goldman Sachs Healthcare Startup of the Year nominiert wurde. Davor war er Mitbegründer und Partner von Nevada Ventures, dem ersten Risikokapitalfonds des Bundesstaates, wo er sich dem Aufbau der Innovationswirtschaft Nevadas widmete. Er ist ein ehemaliger Direktor von Alere, einem dreimaligen Inc. 500-Preisträger, das sich zum größten Unternehmen für Bevölkerungsgesundheitsmanagement in den Vereinigten Staaten entwickelt hat (NYSE: ALR). Er wurde zu Nevadas Jungunternehmer des Jahres ernannt und ist ehemaliger Präsident der Entrepreneur's Organization. Er rief das Nevada Ventures Nanowissenschaftsprogramm an der University of Nevada ins Leben und war Mitbegründer von Nevada Nano, dem derzeit fortschrittlichsten Methanerkennungnetzwerk der Welt. Er ist Absolvent der University of Nevada, des Venture Capital Institute und hat die Abschlüsse CMA, CFM und CBA erworben. Er war Stipendiat des Desert Research Institute, des Aspen Institute und des Nevada Museum of Art. Er wurde in drei verschiedenen Jahrzehnten in die Liste der Top 20 unter 40 in Nevada aufgenommen und 2012 für den TED-Preis nominiert.

Über das Institute of Applied Metatheory

Das Institute of Applied Metatheory (IAM) ist ein internationales Netzwerk für angewandte Philosophie, das sich der Ausbildung und Anwendung von philosophischen Systemen der "Großen Bilder", den so genannten integrativen Metatheorien, widmet. In Verbindung mit unserer gemeinnützigen IAM-Stiftung stellen wir Wissenschaftlern, Praktikern und Organisationen die Ressourcen und Unterstützung zur Verfügung, die sie benötigen, um die integrative Metatheorie voranzubringen und sie auf vielversprechende evolutionäre Hebelpunkte anzuwenden, um das menschliche Wohlergehen im 21. Jahrhundert zu fördern.

Übersetzung ins Deutsche: Raymond Fismer unter Verwendung von DeepL